

## **FACHGRUPPE ARCHITEKTUR MASTERSTUDIENGANG**

### **Leitfaden zur Ausarbeitung der schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit im Masterstudiengang**

(Originalversion 2012; überarbeitet 2019, 2. Überarbeitung vom 22.06.2023)

Staatliche Akademie der  
Bildenden Künste Stuttgart  
Am Weißenhof 1  
70191 Stuttgart

#### **(Schriftliche) wissenschaftliche Arbeit 3. Sem. Masterstudiengang**

Für das 3. Semester des Masterstudiums sieht die Studienordnung seitens der Studierenden die Erstellung einer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit vor. Diese Arbeit ist dem Aufwand und dem Umfang nach größer als die schriftliche Ausarbeitung eines Seminar-Referats, aber kleiner als eine theoretische Masterarbeit. Den Studierenden wird mit diesem Modul die Gelegenheit geboten, ihren Interessen auf einer anderen Ebene, als derjenigen des Entwurfsprojekts, vertiefend und systematisch nachzugehen, neues Wissen zu erwerben, sich kritisch mit anderen Fachpositionen auseinanderzusetzen und einen eigenen Standpunkt zu formulieren. Diese wissenschaftliche Arbeit kann zur Themenfindung wie auch zur Schwerpunktsetzung der anstehenden Masterarbeit im 4. Semester herangezogen werden (siehe Anmeldung zur Masterarbeit SPO §21 (2) 3. Absatz vom 15.05.2023). Die Arbeit wird von einer/einem der am Studiengang tätigen Professorinnen und Professoren betreut.

#### **Themenwahl und -einreichung**

Das Thema der Arbeit muss spätestens zu Beginn des 3. Mastersemesters eingereicht werden (Dienstag der zweiten Semesterwoche 12:00 Uhr) und die Arbeit bei Semesterende abgegeben werden (in Absprache mit der/m Betreuer\*in, spätestens jedoch zum 30.08. bzw. 28.02.). Bei der Einreichung muss das Thema von einer kurzen Erläuterung begleitet sein. Dazu gehört etwa ein Abstract von zehn Zeilen, in denen der inhaltliche Fokus der Arbeit mit Problemstellung und Hypothese definiert, und angegeben wird, was die/der Verfasser\*in von der Bearbeitung des Themas erwartet. Die Arbeitshypothese soll zur endgültigen Formulierung des Masterprojekts beitragen.

Zur Kontextualisierung im akademischen Diskurs müssen die Hauptquellen benannt werden, auf welche der/die Verfasser\*in sich stützen möchte. Zu einer wissenschaftlichen Arbeit gehört zudem die Angabe zur Methodik, d.h. die Begründung des Aufbaus der Arbeit und die Skizzierung des Weges, auf dem die/der Verfasser\*in das gesteckte Forschungsziel zu erreichen gedenkt. Insgesamt sollte der Umfang dieser Themenwahl zwei DIN A4-Seiten nicht überschreiten. Im Vorfeld der Formulierung des Themas kann sich die/der Studierende von einer/einem Professor\*in oder mehreren Professor\*innen beraten lassen.

## Praktische Hinweise

### 1. Recherche

Literaturrecherche (neben OPAC der abk):

- <https://wlb.boss.bsz-bw.de> (Württembergische Landesbibliothek)
- <https://swb.boss.bsz-bw.de> (Südwestverbund der Bibliotheken)
- [https://aleph.mpg.de/F?func=file&file\\_name=find-b&local\\_base=kub01](https://aleph.mpg.de/F?func=file&file_name=find-b&local_base=kub01) (kubikat – Verbundkatalog der deutschen universitätsunabhängigen kunsthistorischen Forschungsinstitute; darin sind u. a. kunst- und architekturhistorische Aufsätze in Sammelbänden/Zeitschriften einzeln erfasst)
- <http://www.arthistoricum.net/themen/portale/gkg/quellen> (Quellensammlung)
- <https://www.bibliothek.kit.edu/kvk-kataloge.php> (KVK Meta-Katalog)
- <https://www.worldcat.org/> (Worldcat Meta-Katalog)

Datenbanken (via abk oder WLB):

- JSTOR: <https://www.jstor.org/> (digitale Artikeldatenbank für Zeitschriften; Zugang über die WLB)
- International Bibliography of Art (IBA): <https://www.proquest.com/iba> (Zugang nur via Forschungsbibliotheken)

Bildrecherche:

- Bildindex: <https://www.bildindex.de> (digitalisierte Aufnahmen zur Kunst und Architektur. Gesucht werden kann in »Orte«, »Künstler«, »Dargestellte Themen«, »Ansichten und Porträts«).
- Prometheus: <https://www.prometheus-bildarchiv.de> (digitales Bildarchiv für Kunstwissenschaften aus verschiedenen Instituts-Datenbanken. Zugang über die WLB)

### 2. Formaler Aufbau der Arbeit

2.1 Das Titelblatt der Arbeit enthält folgende Angaben:

- Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- Name/Vorname des/r Verfasser\*in
- Titel der Arbeit
- Titel des Fachs

- Name der\*s betreuenden Professor\*in/ ggf. akademische Mitarbeiter\*in
- Abgabedatum

2.2 Das Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen soll die Gliederung der Arbeit, die eigene Schwerpunktsetzung und Herangehensweise auf übersichtliche, sprachlich angemessene und inhaltlich aussagekräftige Weise widerspiegeln. Eine eventuelle Untergliederung in Haupt- und Unterkapitel sollte kenntlich gemacht werden. Aber: Ein Kapitel ist noch kein Unterkapitel. Dazu bedarf es mindestens zwei Gliederungspunkte. Die Haupt- und Untertitel sind im Text an den entsprechenden Stellen zu wiederholen. Im Inhaltsverzeichnis sind auch die Anhänge aufzuführen (s. Punkt 2.4).

2.3 Der Haupttext (ohne Abbildungen) soll zusammen mit Einleitung und Schlussbemerkungen 20-30 DIN-A4-Seiten (Schriftgrad 11, Zeilenabstand: 1.15) betragen (ca. 10.000-15.000 Wörter).

2.4 Das Literaturverzeichnis (= Bibliographie) schließt die Arbeit ab und enthält alle benutzten Quellen in alphabetischer Reihenfolge, gegebenenfalls ergänzt um ein Abbildungsverzeichnis (Quellen der gezeigten Fotos, Pläne, Diagramme, Tabellen, etc.).

2.5 Zusammen mit zwei gedruckten Exemplaren (Hardcopy) der Arbeit soll eine digitale Version als PDF mit der/den entsprechenden Datei/en abgegeben werden: eines zu Hand der/des Expert\*in und eines für die Archivierung im Sekretariat.

### 3. Sprache

Auf einen sorgfältigen Umgang mit der Sprache wird besonderer Wert gelegt. Unverständlichkeit und sprachliche Ungereimtheiten sollen vermieden werden. Geachtet werden soll auf Rechtschreibung und korrekte Interpunktion. Es wird empfohlen, die Arbeit vor der Abgabe von einem/r anderen Person unter diesen Aspekten und auch im Hinblick auf die Logik der Argumentation durchsehen zu lassen.

### 4. Zitate

Zitate müssen innerhalb von Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt werden. Längere Zitate über drei Zeilen (diese sind nur in Ausnahmen zu verwenden, wenn der genaue Wortlaut für die Argumentation wichtig ist) sind optisch vom Fließtext durch z.B. Einrückung abzusetzen. Es ist ratsam, fremdsprachige Zitate zu übersetzen und den originalen Wortlaut in der Anmerkung (s. Punkt 5) wiederzugeben. Die/der Verfasser\*in ist verpflichtet, bei wörtlichen und indirekten Zitaten die jeweilige Quelle präzise anzugeben (s. auch: Literaturangaben). Diese Verpflichtung erstreckt sich auch auf im Internet veröffentlichte Texte, die von der\*m Autor\*in der Arbeit benutzt wurden. Wikipedia-Einträge sind hierbei weitgehend zu vermeiden, denn die

einzelnen Erkenntnisse sind vielfach keinen Autor\*innen zugeordnet und auch selten datiert. Die Verwendung nicht kenntlich gemachter Zitate und Paraphrasierungen (Plagiat) ebenso wie der Einsatz von textgenerierender KI (ChatGPT oder ähnlich) entspricht nicht den Regeln einer selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit. Bei Nichteinhaltung dieser Regeln wird die Arbeit abgewiesen (vgl. hierzu: Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher und künstlerischer Praxis an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste und zum Umgang mit Vorwürfen künstlerischen und wissenschaftlichen Fehlverhaltens. Mitteilungen des Rektorats Nr. 15/04, 5. August 2004).<sup>1</sup>

## 5. Anmerkungen

Anmerkungen sollen fortlaufend nummeriert werden und als Fußnoten im Haupttext oder als Endnoten in einem separaten Anmerkungsapparat nach dem Schlusswort und vor der Bibliographie aufgenommen werden. Die Anmerkungen müssen Angaben zu den benutzten Quellen enthalten, sie können aber auch zugleich kurze Erläuterungen des Haupttexts bieten, wie beispielsweise eine zusätzliche Erläuterung der Quelle, eine Einschätzung zu sich widersprechenden Quellen (s. auch: Literaturangaben).

## 6. Literaturangaben

Der Quellennachweis in der Bibliographie muss die folgenden Angaben enthalten:

- a. Name und Vorname der/s Autor\*in der zitierten Stelle
- b. Titel (und eventuell Untertitel) des Textes
- c. Wenn zutreffend: Name der Reihe, Nummer des Bandes
- d. Wenn zutreffend: Name der Zeitschrift, Nummer und (in Klammern) Jahrgang
- e. Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr (und eventuell Auflage)
- f. Genaue Seitenzahlen des Zitats
- g. Bei Texten aus dem Internet (bevorzugt solchen, die einer/m Autor\*in zuzuweisen und datiert sind): zusätzlich URL-Angabe und in Klammern das Datum des letzten Besuchs der benutzten Online-Adresse.

## Beispiele

### Monographien:

Vorname Name, *Titel* [ . *Untertitel* ], Ort: Verlag Jahr, S. X[-Y].

Georg W. F. Hegel, *Phänomenologie des Geistes*, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1986, S. 21–23.

### Herausgeberschaften:

---

<sup>1</sup> [https://www.abk-stuttgart.de/fileadmin/redaktion/content/hochschule/organisation/hochschulverwaltung/herunterladen/forschung/abk\\_allg.richtlinie\\_guter\\_wissenschaftliche\\_praxis\\_2004\\_08\\_05.pdf](https://www.abk-stuttgart.de/fileadmin/redaktion/content/hochschule/organisation/hochschulverwaltung/herunterladen/forschung/abk_allg.richtlinie_guter_wissenschaftliche_praxis_2004_08_05.pdf) (zuletzt besucht am 19.06.23)

Vorname Name 1 [und Vorname Name 2 usw.] (Hg.), *Titel[. Untertitel]*, Ort:  
Verlag Jahr.

Daniel M. Feige und Frederic Döhl (Hg.), *Musik und Narration. Philosophische und musikwissenschaftliche Perspektiven*, Bielefeld: Transcript 2015.

Beiträge in Sammelbänden:

Vorname Name, „Titel [Untertitel]“, in: Vorname Name 1 [und Vorname Name 2 usw.] (Hg.), *Titel. Untertitel*, Ort: Verlag Jahr, S. X–Y, hier: S. Z.

Georg Mohr, „Kann Musik erzählen? Musikphilosophische Kurzgeschichten“, in: Daniel M. Feige und Frederic Döhl (Hg.), *Musik und Narration.*

*Philosophische und musikwissenschaftliche Perspektiven*, Bielefeld: Transcript 2015, S. 321–342, hier: S. 323.

Beiträge in Zeitschriften:

Vorname Name, „Titel[. Untertitel]“, in: *Name der Zeitschrift* (Jg.) Nummer (Jahr), S.

X–Y, hier: S. Z.

Stephen Davies, „Functional and Procedural Definitions of Art“, in: *Journal of Aesthetic Education* 24 (1990), S. 99–106.

Online Quellen:

Vorname Name, „Titel[. Untertitel]“, in: Zeitschrift oder website, URL: <https://www...> (Datum des letzten Besuchs), ggf. doi.

Lidia Gasperoni, Jörg H. Gleiter (Hg.), „Mediale Praktiken des architektonischen Entwerfens. Editorial“, in: *Wolkenkuckucksheim, International Journal of Architectural Theory* Jg. 25, Nr. 40: „Mediale Praktiken des architektonischen Entwerfens“, (2021), URL: [https://cloud-cuckoo.net/fileadmin/hefte\\_de/heft\\_40/editorial\\_de.pdf](https://cloud-cuckoo.net/fileadmin/hefte_de/heft_40/editorial_de.pdf) (zuletzt besucht am 19.06.23)

Wiederholungen:

Sofern die zitierte Quelle im bibliographischen Teil mit allen notwendigen Angaben erscheint (s.o.), kann der Literaturhinweis bei mehrmaliger Verwendung in der Textanmerkung in Kurzform verwendet werden: Name (Jahr), S. Z (wie Anmerkungen Nr. X [der ersten Erwähnung]). Hegel (1986), S. 21 (wie Anmerkung 1).

## 7. Abbildungen

Abbildungsverweise erscheinen in Klammern im Text (Abb. X). Die Abbildungen erhalten Bildunterschriften mit Hinweis auf Autor\*innen, Werk, ggf. Medium etc. Auf die Reproduktionsqualität der Abbildungen (gute Auflösung: ca. 300 dpi) soll besonders geachtet werden. Die Angabe der Quelle der Abbildung erfolgt im Anhang unter Abbildungsverzeichnis. Wenn es sich um eine eigene Abbildung (Foto, Diagramm, Zeichnung etc.) handelt, dann mit Hinweis auf die/den Autor\*in der Arbeit.

## 8. Bewertungskriterien

### 8.1 Formale Kriterien

- Begründung der Fragestellung/des Themas, des Aufbaus der Arbeit und der Methodik am Anfang und Zusammenfassung des Resultats des bearbeiteten Themas am Schluss (Fazit).
- Klare Begrifflichkeit und Ausdrucksweise, Verständlichkeit der Formulierungen und Nachvollziehbarkeit der Argumentation.
- Richtigkeit der Zitierweise im Anmerkungsapparat.
- Einwandfreie Gliederung und Vollständigkeit der bibliographischen Angaben, Abbildungsnachweise und Anhänge.

### 8.2 Inhaltliche Kriterien

#### Einleitung:

Benennung der mit dem Thema verknüpften Fragestellung; Erörterung ihrer Relevanz; Darlegung der mit der Arbeit verfolgten Absicht (Fragestellung und These der Arbeit); Einordnung des Themas in den größeren Zusammenhang (Diskurs); Angaben zur Quellenlage; Skizzierung des Aufbaus der Arbeit mit kurzen Angaben zur Methodik. Die Einleitung ist ein kurzer einführender Text, bei dem Gedanken nicht argumentativ erläutert, sondern skizziert werden und der Aufbau der Arbeit begründet wird. Daher muss er der Gesamtökonomie der Arbeit entsprechen (Faustregel: 10% des Haupttextes, z.B. 2 Seiten bei einem 20-seitigen Haupttext).

#### Hauptteil:

Durchführung des Projekts; Stimmigkeit des Konzepts; konsequente Einhaltung der ursprünglichen Fragestellung; Berücksichtigung und Verarbeitung der einschlägigen Literatur; sinnvolle Auswahl und Integration des Quellenmaterials und der Abbildungen; Folgerichtigkeit und Stringenz der Argumentation. Die schriftliche Arbeit ist zwar keine umfassende wissenschaftliche/theoretische Abhandlung, doch kann sie auch nicht nur der einfachen Reproduktion von bereits formulierten Ideen und Theorien dienen. Dies bedeutet, dass im Zusammenhang mit dem Thema zumindest Ansätze einer eigenständigen theoretischen Positionierung der/der Autor\*in erkennbar sein sollten. Intelligente Problemstellungen, innovative Denkansätze und unkonventionelle intellektuelle Haltungen werden besonders geschätzt. Es versteht sich, dass eine wissenschaftliche Arbeit mit dem Erfinden und Verfälschen bzw. der Manipulation von Daten unvereinbar ist (vgl. hierzu wie oben: Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher und künstlerischer Praxis an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste und zum Umgang mit Vorwürfen künstlerischen und wissenschaftlichen Fehlverhaltens, in: Mitteilungen des Rektorats Nr. 15/04, 5. August 2004).

#### Fazit

Thesenartige Zusammenfassung der wichtigsten aus der Arbeit gewonnenen Erkenntnisse, Abschätzung ihres Stellenwertes, Bedeutung für die Theorie und/oder Praxis und der Tauglichkeit des methodischen Ansatzes. Ausblick

auf weitere erweiternde und vertiefende Untersuchungen. (Auch hier gilt die obige Faustregel: 10 %).

## 9. Gestaltung

Das Format des gedruckten Exemplars (hoch/quer) sollte nicht größer als DIN A4 sein. Wenn die Aufnahme von Blättern größeren Formats nötig ist, so können diese gefaltet werden. Die Art der Bindung und die Layout-Gestaltung sind der/m Autor\*in freigestellt. Auf ein ästhetisch ansprechendes Produkt wird großer Wert gelegt und ist Teil Ihrer Arbeit.

## 10. Abstract

Zusammen mit den beiden gedruckten Exemplaren (eines an die/den Expert\*in und eines an das Studiensekretariat) und der digitalen Einreichung ist eine einseitige Zusammenfassung (Abstract) der Arbeit in zwei Exemplaren abzugeben.

## 11. Veröffentlichung

Die Akademie ist ggf. daran interessiert, studentische Arbeiten unter Angabe des Namens der/des Autor\*in nach vorheriger Absprache ganz oder auszugsweise zu veröffentlichen.

Stuttgart, den 22. Juni 2023



Prof. Dr. Ole W. Fischer  
im Namen der Fachgruppe Architektur